



Ein Konflikt ausgebrochen.

Zwischen dem gothaischen Landtag und der Regierung droht ein Konflikt auszubrechen. Am Freitag brach der Landtag seine Sitzung ab, um sich sofort kommissarisch mit einem Regierungserlass zu befassen, der dem Landtag das Recht bestreitet, Aufklärung über den Hochwildstand zu verlangen.

Zur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

Die Dresdner Eisenwerke sind in eine Lohnbewegung eingetreten. In Bergbaubezirk Neuwelt-Altenburg ist der Ausstand jetzt allgemein. Die Unternehmer haben ein Flugblatt an die Einwohner erlassen, in welchem sie die Behauptung aufstellen, daß bei Bewilligung der Arbeiterforderungen die Rentabilität mancher Werke in Frage gestellt sein würde.

Militärische Nachrichten.

Von einer Infanterielugel durchbohrt. In Hagenau ist der bei der ersten retenden Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 34 dienende Artillerist Ulrich von einer Kugel getroffen worden.

Einem Selbstmord beging Freitag nachmittag ein Soldat des 5. Brandenburgischen Trainbataillons in Spandau. Er hatte einem Unteroffizier ein Paar Stiefel gestohlen; als sein Vergehen herauskam, griff er zum Revolver.

Zur Disposition gestellt.

(Material zur Reichstagswahl.) Seit dem 4. Mai d. J., wo die Rangliste für 1897 abgeschlossen wurde, also binnen noch nicht drei Monaten sind nicht weniger als vier Generalleutenants, sieben und zwanzig Generalmajors und elf Obersten bezw. Regimentalkommandeure zur Disposition gestellt worden.

Aus den Gerichtssälen.

Schöffengericht Magdeburg. Tierquälerei. Der Kaufmann Theodor Weise und der Arbeiter Friedrich Koloff hier hatten wegen Tierquälerei Strafbefehle in Höhe von 30 Mark bezw. 20 Mark erhalten, erhoben aber Widerspruch. Es lag folgender Thatsachenzustand vor: die Angeklagten besaßen am 18. Mai d. J. eine fremde Katze in dem Grundstück des Weises und machten nun einen förmlichen Sport daraus, das Tier in der rohesten Weise zu hegen.

Arbeiter Hesel wurde wegen Bettelns mit 3 Wochen Haft überweisung an die Landespolizeibehörde bestraft. Der 70jährige Arbeiter Karl Fuhrmann wurde wegen Bettelns auf 6 Wochen Haft und Überweisung an die Landespolizeibehörde verurteilt. Sachbeschädigung und ruhestörender Lärm.

Geflohen. Der vielfach vorbestrafte Sännebergelle Wilhelm Paul aus Halle a. S. sah im Jahre 1896 seinen Reifejahrsurlaub in einer hiesigen Herberge die gestülpte Reisetasche erhielt dafür zusätzlich 2 Monate Gefängnis.

Körperverletzung. Der Arbeiter Johann Budra Hötensleben war seiner Schwägerin, die in demselben Hause wohnte, feindselig gesinnt. Als er ihr am 16. April d. J. auf dem Hausflur zusammentraf, würgte er sie mit beiden Händen am Hals und schlug sie mit solcher Gewalt zu Boden, daß das Bewußtsein verlor und von ihrem Manne in die Stube getragen werden mußte.

Schönbecker Konsumverein. Der Lagerhalter Ernst Mähring zu Groß-Salze ließ in dem dortigen Lager des Schönbecker Konsumvereins „Diene“ im März d. J. durch seinen Kommis wiederholt Branntwein verkaufen, ohne die polizeiliche Genehmigung zu besitzen und wurde daher wegen Vergehens gegen das Gewerbegesetz mit 30 Mark Geldstrafe belegt.

Der Streik der Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Traugott Schneider & Co. dauert unverändert fort. Die Arbeiter sind im Ausstande und zu untertänigen 69 männliche und 21 weibliche Arbeiter. Dieselben haben 71 Kinder. Auf Antrag des Fabrikanten fand am Sonnabend eine Verhandlung statt.

Tages-Chronik.

Magdeburg, den 2. August 1897. Der Streik der Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Traugott Schneider & Co. dauert unverändert fort. Die Arbeiter sind im Ausstande und zu untertänigen 69 männliche und 21 weibliche Arbeiter. Dieselben haben 71 Kinder.

Fenilleton.

Die Leute von Hemsae.

Das Gespräch aus der Schenke von A. Strindberg: aus dem Schwedischen Uebersetzt von Georg Götter. Aber nun werden wir doch einmal Gott danken machen, schloß die Kutter ihre Rede, nun wir jemand im Hause haben, der mit der Sprache umgehen kann.

Besuchplanke zum Verdauen aufgeschichtet, ferner Gläschen und Haas in Dörseln, Ängeln, Eien, Zwiebelstränge, Polsteren, Fleischkörbe; auf einem Duerballen lagen fünf ausgehöhlte Lodenkörbe in langer Reihe, auf einem anderen lag ein Haufen Schaffelle und von einem dritten flüchten Wasserbüchse, Hemden, Röcke und Strümpfe herab.

Am Stiefelreifer stand der Stiefel aus rohem Holze; im Innern waren die Ausgehänge angebracht, die jetzt als Beizen dienten; auf allen lag großes, aber reines Seinen.

In einem dieser Beizen hatte die Bäuerin Carlsson einen Platz angewiesen und nachdem sie sich mit dem Stiefelreifer setzte, ließ der neue Aufkommung im Innern einen langen Strohhalm des Stiefelreifers, der auf dem Boden der Beizen und Spreu der Fenster abgelehrt, etwas erhitzt wurde. Es wurde ein Aufwandsgefühl beim Stiefelreifer, denn die Mädchen hatten ihre Schlafplätze ebenfalls in der Küche. Er zog Kopf und Stiefel aus, holte seine Uhr aus der Beize und ging näher zum Feuer, um sie beim Sengen der Herdhit aufzuwärmen.

„Sieh das Dich was an?“ antwortete Carlsson, nun um etwas zu sagen. Die Glocken läuten, wenn die Kirche angeht, obwohl ich da niemals hineingehe, gab der Kopf zurück. „Aber jedenfalls ist Er ein flotter Mosje und wenn ich mich nicht täusche, sind seine Stiefelschäfte mit Cassia gefüllter.“

„Ja, das will ich meinen und Galoschen hat er auch, wenn es darauf ankommt, nobel einherzugehen.“

„Ah, Du meine Güte, jetzt hat er auch Schwärzen! Schlud Schnaps bieten!“

„Das kann er auch, wenn er Lust dazu hat,“ entgegnete Carlsson in gespreiztem Tone, und über die Wachen geschmeichelt, zog er die Fellschäfte hervor.

„Gott vergelte, ich glaube wirklich, es ist richtiger Schnaps! Nun denn, Profit und willkommen auf dem Hof! Nun sage ich, Du“ zu Dir, Carlsson und Du darfst mich den „narrischen Kautzquast“ nennen, denn das ist hier mein Name.“

Und damit verschwand der Kopf wieder unter der Decke. Zwischen Heideke sich Carlsson vollends aus und kroch ins Bett, nachdem er seine Uhr am Salzfaß aufgehängt und seine Stiefel so auf den Boden gestellt hatte, daß der Stoffanbeleg gesehen werden mußte.

burg, Schönbrunnstraße 28. Auch die Expedition der Vollstimme nimmt Gelder entgegen.)

**Zum Maurerstreik in Gnadau** wird uns mitgeteilt: die Maurer am Gnadaubau (Unternehmer Höfster) streiken, da ihnen eine Lohnforderung nicht bewilligt wurde. Sie verdienen jetzt 3,20 Mark, pro Stunde 32 Pfg. Dieser Verdienst ist ein zu geringer, da die Arbeiter zum Teil in Gnadau wohnen. Sie müssen, um in Gnadau die Arbeit zu verrichten, morgens 4 Uhr aufbrechen, den weiten Marsch machen und kehren erst abends gegen 8 Uhr heim. 16 Stunden müssen sie also außer Hause sein, abzüglich der Pausen 14 Stunden. Versteht man den Lohn auf diese 14 Stunden, dann kommt auf 1 Stunde ein Verdienst von 23 Pfg. Und das ist zu wenig. Wenn die Magdeburgische Zeitung schreibt, der Zugzwang wurde „in bekannter Weise“ ferngehalten, dann ist das eine sinkende Denunziation und Unwahrheit.

**Grich-bunderteiche „Selbsthuten“.** An dem Bergarbeiterstreik im Revier Zeitz-Weißenfels beteiligten sich auch Mitglieder des hiesig-bunderteichen Harmonievereins. Der Streik lehnte verschiedene dieser Arbeiter, daß die Lehre von der Harmonie der Interessen eitel Humbug ist; sie traten dem Deutschen Bergarbeiter-Verbande bei, den die Grische rundweg als „sozialdemokratischen“ bezeichnen. Dieser Beitritt hat den hohen Generalrat herab verschupst, daß er diese Mitglieder des Bezirks Magdeburg einfach aus dem Ortsverein Magdeburg der im kaufmännische. Gewerbebetriebe beschäftigten Personen“ ausschloß. Nur weiter so! Durch solche Handlungen zeigt sich immer offener der Gegensatz zwischen den mit dem Ausbeuterlume liebäugelnden Harmonie-Klubbin-Vereinen und den modernen Arbeiter-Kampforganisationen.

**Zweite städtische Fortbildungsschule.** Wie in unseren Volksschulen beginnt auch in den beiden städtischen Fortbildungsschulen der Abendunterricht heute Montag, den 2. August. Dagegen während die Ferien der Kunstgewerbe- und Handwerkererschule noch bis zum 14. August.

**Ertrunken** ist gestern in der Elbe beim Wasserfall Orcau ein junger Mann. Er wollte mit zwei Freunden (anscheinend in angebeiterem Zustande) die Elbe durchschwimmen. Dabei riß ihn der Strom mit fort, so daß der Mann ertrank.

**Sich selbst erschossen.** Ein junger Mann Namens Kramer, 23 Jahre alt, hat sich in der Wohnung seines Schwagers, Wolfenbütteler Straße 10, erschossen. Mit Krämpfen behaftet, fand derselbe nur immer einige Tage in den Fabriken Beschäftigung. Darum machte er seinem Leben ein Ende.

**Wasserstand der Elbe.** Wie die Elbstrombaubehörde mitteilt, wird nach der Wasserstandsborausage der hydrologischen Landesanstalt zu Prag der Wasserstand der Elbe in Torgau am Montag 5,70 m a. B. erreichen und noch weiter steigen. Es steht daher die Ueberslutung der Vorländer sicher in Aussicht.

**Noch einmal die Lustbarkeitssteuern.**

Das hiesige Antisemitentblatt hat sich bekanntlich für die drückende, Erntezug ruinernde Lustbarkeitssteuer erklärt. Es schrieb, die Erregung der Wirte über diese häßliche Steuer sei nur eine künstlich geschürte, die Wirte machten doch noch Geschäfte. Auch schrieb das gedanken- und grundsatzlose Blatt, der Decernent für die Lustbarkeitssteuer sei ein so „lebenswüthiger, einseitigvoller Mann“, daß er diese Steuer in der mildesten Form anwenden werde. Die letztere Ansicht und die Meinung, daß eine Ermäßigung der Lustbarkeitssteuer bei Tanzlustbarkeiten eintritten könne, muß in noch anderen als den kleinen antisemitischen Kreisen verbreitet sein, denn anscheinend auf Veranlassung des Magistrats oder eines Mitgliedes desselben veröffentlicht die Magdeburgische Zeitung folgendes:

Es ist die Ansicht verbreitet, daß den Gastwirten und Vereinen, die eine Pauschalsumme zahlen, eine Ermäßigung der Lustbarkeitssteuer bis zu 50 Prozent vom Magistrat gewährt werden könnte; dies ist irrig. In nachstehendem teilen wir den Inhalt der Lustbarkeitssteuer-Ordnung bezüglich der prozentualen Ermäßigung mit:

- I. Für Gastwirte: a) Bei Tanzlustbarkeiten ist eine Ermäßigung der Jahressteuer überhaupt nicht zulässig. b) Bei Konzerten kann beim Obwalten besonderer Umstände, als da sind: schlechte Geschäftsfrage, durch Rückgang des Geschäftes herabgerufener geringer Besuch, Verkehr von weniger bemittelten Personen, Darbietungen von musikalisch geringerer Art, Höhe des Eintrittsgeldes usw., eine Ermäßigung bis 50 Prozent gewährt werden. c) Bei Gefangs- und deklamatorischen Vorträgen bis 25 Proz.
- II. Für Vereine: a) Bei der Festsetzung die Zahl der Mitglieder und deren Lebenslage in angemessener Weise zu berücksichtigen und zu diesem Zwecke die Bemessung der Jahresabgabe zwischen 75 und 100 = 25 Prozent des sich für die durchschnittliche Zahl der Lustbarkeiten gemäß der Steuerfrage ergebenden Gesamtertrages zulässig. Vereinen, die nachweislich diese pauschweise bestimmte Lustbarkeitsabgabe nicht selbst tragen, sondern in irgend einer Form zu ihrer Deckung die Gewerbetreibenden, in deren Lokalen sie Vereinsfestlichkeiten abhalten, heranziehen, wird die pauschweise Festsetzung der Steuer nicht gewährt.

aber trotzdem mußte er immer wieder daran denken. Er sah den Magagor-Sekretär der Bäuerin und ihren Sohn mit den roten Haaren und dem misstrauischen Blick wieder vor sich. Er sah sich selbst mit einem großen Schlüsselbund an einem stählernen Ring durch das Haus gehen und er hörte, wie er mit demselben in seiner Hosentasche klapperte. Da kommt jemand und bittet ihn um Geld, immer hebt sein Schurzfell in die Höhe und schüttelt das rechte Bein, steckt die Hand in die Tasche und füllt die Schlüssel an dem Gürtel. Er zerrt an dem Bund, als ob er Bergkuppe und nachdem er endlich an den Keimling von den Schlüssel gekommen ist, steckt er denselben in das Schlüsselloch des Sekretärs, wie er vorher seinen Fingerring in das gleiche gehohlet; aber das Schlüsselloch, das wie in ein Auge mit einem Augapfel ausgeht, wird rund und im großen und dunkel, wie eine Gewehröffnung und am anderen Ende des Laufes sieht er das rote Fingerring des Sohnes, das ihn scharf aus dem Korn nimmt, als wolle er auf sein Gold verteidigen. Durch das Knarren der Schlüssel wurde Carlsson zu aus seinem Halbschlummer geweckt. Mitten im Gemach gestanden, vom Richte des Mondes schwach beschienen, zwei weißgekleidete Gestalten, die gleich darauf in einem Bett entverschwand, das gewaltig krachte, wie wenn ein Boot im Meer einen Brückenkopf anschlägt. „Gute Nacht, Jungfern!“ hörte man Hundquitts die schwächende Stimme. „Träumt von mir, dann seid Ihr meine lieben Kinder.“ „Ach, daran ist uns viel gelegen“, entgegnete Lotte. „Still doch, giebt dem Narren keine Antwort“, flüsterte Klara. „Ihr seid so lieb — so hold! Wenn ich doch auch so hold sein könnte, wie Ihr!“ seufzte Hundquitts. „Ach, Du lieber Himmel, man wird so alt und dann kann man nicht mehr haben, was das Herz begehrt und das Leben

**Braunschweig.** (Stillschlichtungsverbrecher.) Wegen Vornahme unsittlicher Handlungen mit einem ... wurde im Bürgerparl ein elegant gekleideter Mann verhaftet. **Erfurt.** (Verunglückt.) Ein Erweiterungsbau der Gasanstalt führte auf einen Arbeiter ein 30 Centner schweres Bassin. Noch lebend wurde der Verunglückte in das Krankenhaus gebracht. **Gr. Ottersleben.** (Verwundet.) Auf dem Dache der Zuckersabrik von Köhn u. Böfelmann fiel ein Dachbedeckungsgeselle mit einem Eimer siedendheißer Kesselmasse hin. Die Masse goß sich über dessen Kopf und Arme und stiftete erhebliche Brandwunden. **Schönebeck.** (Fabrikbrand.) Die chemische (Schmieröl-) Fabrik von Gerke u. Co. ist in der Nacht zum Sonnabend mit Vorräten ein Raub der Flammen geworden. **Rostock.** (Ertrunken.) Bei einer Segelpartie auf dem Neuklostersee ertranken der Lehrer Meinde von hier und dessen zwei Schüler. **Trier.** (Erschossen.) Bei einem Wirtshausstreite in dem benachbarten Dorfe Jeven wurde der Arbeiter Perresthal durch mehrere Revolverkugeln getötet. Als der Thät bringend verhaftigt wurde der Bruder des Ermordeten von der Staatsanwaltschaft in Untersuchungshaft genommen.

**Unwetter und Hochwasser.**

Seit vielen Jahren sind die Regengüsse nicht so heftig und anhaltend gewesen, als in der vergangenen Woche. Uebereinstimmend wird dies berichtet aus Sachsen, Schlesien, Böhmen, Oesterreich. In Wien hat es 69 Stunden ununterbrochen geregnet; in Breslau ist am Donnerstag allein mehr als ein Zwölftel, am Mittwoch und Donnerstag fast ein Siebentel der Jahresregenmenge gefallen; Ober- und Niederösterreich, die Steiermark, das Salzkammergut sind besonders stark heimgesucht. Am Riesengebirge haben am Freitag Wollenbrüche stattgefunden, sodas die Gebirgsflüsse in Böhmen, Schlesien und Sachsen überschwemmten. An vielen Orten ist die Ernte ganz, an anderen teilweise vernichtet. Es liegen folgende Mitteilungen vor:

Im Hirschberger Thal stieg infolge von Wollenbrüchen die Hoher plöblich um 7 Meter. Wollenbrüche fanden am Freitag in Schreiberhan, Petersdorf, Schönau, Trautenau, Pähn und Landshut statt. Hirschberg steht z. T. unter Wasser. Das Wasser steht im unteren Stadteil bis an die Partierfenster. Straupitz steht ganz unter Wasser, Gunnersdorf ebenfalls. In beiden Orten reichte das Wasser bis unter die Dächer, auf welchen sich die Bewohner hilflos aufstellten. Eine Kindesleiche kam angeschwommen. Bei den Rettungsarbeiten ertrank ein Techniker aus Sörlitz. Pioniere aus Slogau sind eingetroffen. In Warmbrunn und Hirschdorf sind Häuser unterspült worden und eingestürzt. In dieser Gegend sind Gärten und Felder ganz verwüstet. Die in der Niederung befindlichen Wohnungen, Stallungen, Scheunen u. standen bis zum Dach unter Wasser. Am Freitag sind in Petersdorf vier Häuser vom Wasser weggerissen; sechs sind dem Einsturz nahe. Die Gassen sind unterwühlt und zum Teil weggeschwemmt. Nachts kam eine ganze Scheune angeschwommen, welche mit voller Wucht an die Zadenbrücke anprallte und diese mit forttrieb. In Schmiedberg sind mehrere Häuser vernichtet. Der Eisenbahn-, Telegraphen- und Telephon-Verkehr ist unterbrochen. — Ganz Landeshut steht 1-1 1/2 Meter unter Wasser. Der Wächter einer Spinnerei ist mit samt seiner Schutzhütte verschwunden.

Im Riesengrunde, am südlichen Abhange des Koppenkegels hat infolge der gewaltigen Regengüsse ein Bergstück stattgefunden. Dabei kamen sechs Menschen ums Leben. — In Sörlitz stürzte das Färbereigebäude der Firma Müller & Kaufmann ein. — Bei Breslau hat das Hochwasser den Schutzdamm des Kanals durchbrochen. — Bei Ober-Leschen (Sprottau) ist der Damm durchbrochen. Der Verkehr mit den Ortschaften ist unterbrochen. — Dasselbe wird aus Neukirch berichtet. — In Röhersdorf wurde ein Kind von den Fluten fortgerissen. — Mehrere Stadtteile von Sprottau stehen zwei bis drei Meter unter Wasser.

Zwischen Tannhausen und Hausdorf überraschte das Wasser auf der Chaussee ein Fuhrwerk. Der Führer und dessen Frau, sowie das Pferd ertranken. — In Glah hat das Wasser viel Schaden angerichtet. In mehreren Straßen steht das Wasser in den Partierestuben, in denen die Möbel herumgeschwommen.

In Spindelmühle (Riesengebirge) hat die Elbe den Fahrdamm durchbrochen. Ein Hotel „Deutscher Kaiser“ ist eingestürzt. Die Gäste retteten sich zuvor. — In Hohenelbe sind zwei P-bereien, in Parschnitz vier Häuser eingestürzt und weggerissen. — In Groß-Jauppa sollen elf Menschen getötet sein. — In Rottau sind zwei Häuser eingestürzt und mehrere Menschen verschüttet. — In Kraßau wurden Häuser weggerissen. — In Königstein bei Dresden drohen Häuser einzustürzen. — In Deuben wurden bei dem Einsturz eines Hauses eine Frau und ein Kind erschlagen. — In Ditzsch ertranken acht Kinder.

In Löbtau stürzten das neuerbaute, noch nicht bezogene Rathhaus und zwei andere Häuser infolge des Hochwassers ein. Ein Mann und ein Kind werden vermisst. Bei Thiemendorf im Köpitzthale wurde zwölf männliche und weibliche Arbeiter der Klugeisen Spinnerei bei der Fahrt über eine Brücke mit ihrem

ist wie ein abgetakeltes Wrat. Gute Nacht, Mädels, und hütet Euch vor Carlsson! Er hat eine Uhr und Stiefel mit Carlsson. Ja, dieser Carlsson ist ein Glückskind! (S. f.)

**Wildernde Umstände.**

Ein Epilog zum Prozeß Boitshew von Julius Freund. Er hat des Kriegers Ehrentod Mit Schmutz besudelt und geschändet, Er hat das heilige Manneswort Nicht eingelöst, das er verpfändet. Er hat des Weib, das ihm vertraut, Als jammern sie durchsief die Waffen, Es hat das Kind, das sie gebar, Mit kaltem Blute hungern lassen. Er hat das Gold — für sie bestimmt — Zwei nächsten Spieltrieb hingebraten Und mit gekohl'nem Gut versucht, Ob seine Karten günstig schlagen. Und weil sie nicht so freundlich war, Bangsamen Hungerdort zu sterben, Ging er zu guten Freunden hin, Um — Mordmörder anzuwerben. Er selbst war mit von der Partie! Daß alles glatt und sicher ginge, Begl' er mit wohlgepflegter Hand Selbst um den weißen Hals die Schlinge. Festsag er zu! Es dauerte Nur wen'ge peinliche Minuten! Dann rief er lächelnd: „Gott sei Dank!“ Und stieß den Körper in die Fluten. Und später — als es ruckbar ward — Mit festen Schritten, sonder Wanken, Furchtlos, ehrlos, gewissenlos, Trat er vor des Gerichtes Schranken.

Gefährt von den Hochwasserfluten fortgerissen und sind sämtlich ertrunken. — Bei Weiskirchen ist die Eisenbahnbrücke eingestürzt. Der Eisenbahnverkehr auf den Linien Wiesbaden — Salzbürg ist eingestellt. Dadurch sind die internationalen Verbindungen mit Bayern und Süddeutschland überhaupt, der Schweiz und Frankreich unterbrochen. — Aus den Ruinen des Salzkammergutes mußten die Leute flüchten. Ein Teil des Tunnels ist eingestürzt. — In Wien scholl die Wien stark an, trat aus den Ufern, zerstörte Dämme, Anlagen und richtete viel Schaden an. — Im Hochschwabengebiet ist Schneefall eingetreten. Der Bahnverkehr ist auf vielen Strecken eingestellt. Nach mehrtägigen schweren Gewittern erfolgte am Donnerstag bei Knittersfeld (Obersteier) nachmittags ein Erdstoß, nachdem vormittags bei Fria (Krain) ein starkes Erdbeben mit großem Getöse, wobei die Fenster zertrümmert und das Gebälke krachte, verspürt wurde. In den letzten Nächten stellte sich in Laibach wiederholt starkes Beben ein.

Infolge Unterbruch des Bahndammes bei Stanz, Pöblitz in Nieder-Oesterreich ist ein Personenzug mit der Maschine und vier Wagen vom Damm abgestürzt. Der Zugführer wurde getötet, drei Postbeamte und zwei Passagiere wurden leicht verletzt. Der Südbahn-Bladukt bei Baden ist unter Wasser; fünf Häuser sind an demselben Orte eingestürzt, wobei einige Menschen ums Leben gekommen sind. Die Johannesbrücke über die Gensfer Straße bei Fischl ist zur Hälfte durchgerissen.

**Vermischtes.**

**Kellner und Gefindel.** Die Fachzeitschrift Der Gastronom widmet dem Direktor der Berliner Kunstakademie einen ganzen Zeitarikel mit der Ueberschrift: Ein Schlag ins Gesicht. Die Beschwärde des Gastronomen gilt einem Satz einer Werneschen Rede, in der er die gesamte moderne Kunst und besonders das Bild eines modernen Pariser Malers in seiner geringschätzigen Art bespricht und sagt: „Christus in seinem Gange nach Golgatha, begleitet von modernen Pariser Kellnern, Freudenmädchen und anderem Gefindel.“ Dazu bemerkt Der Gastronom: „Wenn hier speziell von Pariser Kellnern gesprochen wird, so fühlen wir uns vollständig solidarisch und begreifen nicht, was den Professor veranlaßt hat, uns in die Kategorie des Gefindels zu klassifizieren? Gerade von einem gebildeten Menschen verlangt man, daß er vorsichtiger mit seinen Worten ist und am allerwenigsten jemandem nahe tritt, der ihm keine Veranlassung dazu gegeben.“ Der stolze Herr Akademiedirektor, ein rüchständiger Künstler, wird für einen Schwupper abgestraft, wie er ähnlich vor nicht langer Zeit einem sächsischen Staatsanwalt passierte, der in einem Stadtratsbeschlusse Schusspieler in unliebsame Gesellschaft brachte.

**Vom Kinderchor.** Ein oberbayerischer Lehrer hat die Anwesenheit einer Fürstin und ihrer Kinder in Tegernsee nicht vorübergehen lassen, ohne mit Böglingen eine Fuhlschiffahrt dorthin anzutreten. Den Knallfekt bildete ein Gesangsconcert. In dem byzantinischen Hofbericht den die Münchener Allgemeine Zeitung veröffentlicht, liest die stauende Welt tief erschüttert folgendes: „Nach dem Vortrag des Sangs an Legir, vom Lehrer Joepf für stimmstimmigen Kinderchor arrangiert, äußerten die Prinzen, so vollknead hätten sie die Komposition noch nie gehört.“ Na also!

**Neueste Nachrichten.**

In Meuselwitz streiken zur Zeit 1400 Bergarbeiter. Eine Verhandlung scheint nahe bevorzustehen. — Krafau. Hier sind 400 Cigarencarbeiter ausständig geworden.

Nach neueren Nachrichten verlangen die Streikenden die Befestigung der neuesten Arbeitsmaschine. Fensterscheiben wurden zertrümmert; auch wurde die Maschine zerstört. Bewahrheitet sich diese Nachricht, so zeigt sie uns, wie rüchständig die dortige Arbeiterschaft ist. In Bezirken mit ausgeprochenemmaßen sozialdemokratischer Arbeiterschaft ist man über diese Dumheiten längst hinweg.

**Spindelmühle i Riesengebirge.** Bei dem Einsturz des Hotels Deutscher Kaiser kamen drei Touristen und der Oberkellner ums Leben. Das Wasser schwemmte die Verunglückten mit fort.

**Pertsch.** Bei der Ueberschwemmung sollen 150 Menschen ums Leben gekommen sein. Bisher sind nur 16 Leichen gefunden, die übrigen werden in das Meer geschwemmt worden sein.

**Letzte Nachrichten.**

Magdeburg. Heute morgen legten sämtliche beim Baumunternehmer Becker in der Großen Diebsdorferstraße beschäftigten Maurer und Banarbeiter die Arbeit nieder, weil derselbe mit einem Mitgliede der Lokalkommission über eine dort vorgekommene Maßregelung nicht verhandeln wollte, sondern dasselbe in schroffem Tone vom Bauplatze wies.

Er lachte seinen Richtern Hohn, Er leugnete mit frecher Stirne, Die er gemordet, nannte er — Ihr Grab noch schändend —: eine Dirne. Ein Keil, für einen Schuß zu schlecht, Recht für den Galgen auserlesen! Ein Keil, so reif für das Schaffot, Wie es kein Mörder noch gewesen!

„Und doch! Seid nicht zu streng mit ihm! Es giebt für seine Todsünde — Wie schwer, wie grauenvoll sie sei — Am Ende doch noch Wilt' rungsgünde! Bedenkt! Er war ein hübscher Keil, So recht den Weiber ein Bohagen! Die schöne Uniform verstand Kein and'rer so toletzt zu tragen. Bedenkt! Von zarten Lippen ward Dit jählich hingehaucht sein Name, Und um sein Schicksal hängt vielleicht So manche hochgestellte Dame. Bedenkt — wie er geschmeizig war, Wie er verstand, mit krummem Rücken Vor jedem, der ihm mächt'ger schien, Tief, tief zur Erde sich zu bücken. Bedenkt, wie fest, wie eisenfest Er in des Fürsten Gunst gefessen! Das darf der eckle Patriot In keinem Falle je vergessen! Wer es so himmelweit gebracht, Bei Seiner Hohheit zu dинieren — — Der bleibt der Milde immer wert, Den darf man nicht quillotinieren!“ (Vollstzty.)

Magdeburg. Von der Elbe. Wie die Elbstrombauverwaltung mitteilt, wird der Höchststand der Elbe in Lomag am Dienstag etwa 5.8 Meter a. P. betragen.

Eingefandt.

In der letzten öffentlichen Gewerkschafts-Versammlung ist gesagt worden, ich nähme keine organisierten Gehilfen in Arbeit. Das ist nicht wahr.

Verweise, Versammlungen, Vergnügungen etc. Alle in der Metallindustrie beschäftigten Personen werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, dass kommenden Mittwoch Abg. Elm im Luisenpark einen Vortrag hält über die wirtschaftlichen Kämpfe der Arbeiter und deren Bedeutung für die Arbeiterklasse.

Holzarbeiter! Die zum Dienstag angeordnete öffentliche Holzarbeiter-Versammlung kann nicht stattfinden. W. S.

Die von anarchistischer Seite zum Montag einberufene Versammlung für den Stadteil Sudenburg fällt zu Gunsten der Versammlung in Friedrichslust aus.

Am 24. Juli fand eine Mitglieder-Versammlung des Verbandes der Handels-, Transport- und Verkehrs-Arbeiter im Bürgerhause statt. Kollege Schumann hatte einen Vortrag gehalten über in letzter Stunde abgeschriebenen. An seiner Stelle hatte Genosse Bartels sich bereit erklärt, diesen Vortrag zu halten.

Freie Religionsgesellschaft. Die ordentliche Gemeinde-Versammlung findet in diesem Monat am Mittwoch den 4. d. M., abends 8 1/2 Uhr statt.

Burg. Freie Turnerschaft. Eine außerordentliche General-Versammlung findet am Dienstag den 3. August, abends 8 Uhr, bei Herrn C. Jaffe, Holzstraße 2, statt.

Dienstag, den 3. August: Radfahrer-Klub 'Frischluft' (Neustadt). Versammlung beim Mitglied -- Wilh. Hoyer.

In Parteizwecken im Kreis Neuhaldensleben-Vollminstedt gingen bei Unterzeichnetem ein vom 26. Juni bis 26. Juli in

Dienstzeit: G. Df. 1,60. — L. Br. 3,00. — St. Sp. 0,50. — G. Br. 4,60. — Ad. Bb. 2,60. — Gemüthliche Kindtaufe 0,40. — Volks-Versammlung 32,06. — L. Zit. 1,00. — W. Bb. 2,50. — Gustav Braune, Oberstedt.

Briefkasten.

G., Neustadt. Ein Sonnabend verlag; bestimmte einen anderen Tag. S. — Die Bestände der Fabrik Rührig u. König betreffend. Wir müssen um eine mündliche Unterredung bitten.

Eingegangen: Bericht der Versammlung der Gastwirtsgehilfen. — Eine Satire von F. R. — Versammlung in Bennedeb. — Holzarbeiter (Kiliale Magdeburg). — Bauarbeiter (Sudenburg). — Bauarbeiter (Neustadt).

Table with columns: Ort, Datum, Betrag, and other financial data. Includes entries for 31. Juli and 1. August.

Einer sag's dem andern! Die große Schinken-Verfolgung von Ferdinand Schüler befindet sich auf dem Rothehorn, erste Reihe rechts gegenüber dem Schönenborsgarten.

Kaffee!! Kaffee!! Bedeutende Preisermäßigung. Table with columns: Nr., Sorte, Pfd., 50 Pfg., 70 Pfg.

Max Görnemann Hauptgeschäft: Magdeburg, Kaiserstrasse 91. 1. Verkaufsstelle: Tauenzienstrasse 9. 2. Verkaufsstelle: Hohepfortestrasse 35.

Versammlung des Verbandes Deutscher Zimmerer (Zahlstelle Magdeburg) Dienstag, den 3. August, abends 8 Uhr, in Müllers Lokal, Tischlerkrugstrasse 22.

Gr. Öffentl. Metallarbeiter-Versammlung am Mittwoch, den 4. August, abends 8 Uhr im Luisen-Park, Spielgartenstr. 1c.

1. Bericht und Rechnungslegung des Vertrauensmannes. 2. Wahl des Vertrauensmannes. 3. Die wirtschaftlichen Kämpfe u. deren Bedeutung für die Arbeiterklasse.

Schuhwaren. Billige Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhe. Auf sämtliche Waren gewähre 5 Prozent Rabatt.

Unsere Strickwolle (Marke gef. geschützt), Zoltpfund nur 2,40 M., ist unübertroffen. Bazar-Magdeburg.

Standesamt. Magdeburg, 31. Juli 1897. Aufgebote: Dachdecker August Karl Brandt mit Minna Juliane Raumann in Calbe a. S.

Prachtvolle Betten für nur 17 u. 22 M. Hochreine Breitenbetten mit La. Halbbaunen und warmen Ausstattungen.

Magdeburg, Breiteweg 130-31 (nahe der Katharinenkirche) Verkaufsstelle der Fabrikate A. L. Mohr, Altona-Bahrenfeld. Allerfeinste Süßrahm-Margarine im Geschmack so schön wie Schmeibutter, à Pfund 65.

Neustadt, den 31. Juli 1897. Aufgebote: Arbeiter Gottl. Karl Heinrich Fieger mit Anna Minna Emma Buchholz hier.